

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 36

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Sammlung eines Stammbuchs.

Was braucht man mehr zur Lust, als eine stille Seele?
 Was braucht man mehr zum Glück, als ein zufriednes Herz?
 Im prächtigsten Pallast, und in der tiefsten Höhle
 Kann wahre Freude seyn, so gut als wahrer Schmerz.

O Freundschaft! Quell erhabner Triebe,
 Dir folgen ist der Menschheit Pflicht;
 Du hast die Reize süßer Liebe,
 Nur ihre Schmerzen hast du nicht.

Alles bricht und alles fällt
 Mit dem Leben in der Welt:
 Wahre Freundschaft nur allein
 Soll bey uns unsterblich seyn.

Um einen Freund von edler Art zu finden,
 Muß man zuerst das Edle selbst empfinden,
 Das uns der Liebe würdig macht.
 Hast du Verdienst, ein Herz voll wahrer Güte,
 So sorge nicht; ein ähnliches Gemüthe
 Läßt deinen Werth nicht aus der Acht.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Besen.

Neues Räthsel.

Es suchet mich alles, was groß ist und klein;
 Es suchet mich alles Jahr aus und Jahr ein.
 Ich fliehe die Sorgen, Geiz, Kummer und Neid
 Und liebe am meisten ein rosiges Kleid.
 Oft bin ich ein Lächeln, ein Ricken allein,
 Und bringe Rivalen die bitterste Wein.